

Namen auf Steinen erinnern an Unvorstellbares

AUSSTELLUNG „Gedenkarbeiten“ in der Landesbibliothek Oldenburg — Zum 9./10. November 1938

OLDENBURG/KU — In der Landesbibliothek Oldenburg (Pferdemarkt 15) ist noch bis zum 16. November eine Ausstellung mit Schülerarbeiten zur Verfolgung und Ermordung jüdischer Bürger während des Nationalsozialismus zu sehen. Schon im Foyer sind „Steine mit Namen“ arrangiert, es sind die Initialen ehemaliger jüdischer Bürger des Oldenburger Landes.

Das Projekt wurde von der Liebfrauenschule in Oldenburg erarbeitet. Die Steine sind Teil der Ausstellung „Gedenkarbeiten“. Auf dem weiteren Weg sind große Holzplatten aufgebaut, auf denen die Namen jüdischer Schüler aufgesprüht sind. Sie erinnern an die Schüler, die von ihren Schulen verwiesen wurden



Erinnerung an jüdische Schüler: Spray-Kunst in der Landesbibliothek

und zentral aus dem Land Oldenburg zur jüdischen Schule in Oldenburg gehen mussten

bis sie schließlich emigrierten oder in die Vernichtung geschickt wurden.

Auf einem dieser Graffiti steht gut lesbar „Adolf“. Der Besucher stutzt - es war Adolf Cohen, der als einer von sehr wenigen die Deportation nach Minsk überlebte und schließlich doch noch im Januar 1945 in einem KZ-Außenlager im Schwarzwald ermordet wurde.

In den Gesichtern zu lesen probierte eine Klasse des Neuen Gymnasiums Oldenburg in ihren Porträtzeichnungen - ein Versuch, die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen darzustellen.

Im weiteren Gang durch die Schau verstärken sich Rollgeräusche. Sie kommen aus einer begehbaren Kiste aus Holz. Es ist das Rattern von Güterwaggons. „Ein Versuch, das Unvorstellbare ein wenig

spürbar zu machen“, meint Fredo Behrens, der Projektleiter der Ausstellung.

Eine Video-Installation der Graf-Anton-Günther-Schule führt diesen Versuch eindrücklich aus. Die Besucher verlassen gewiss nachdenklich den Raum. So finden sich vielfältige Ansätze der Gedenkarbeit an dem Ort, an dem die jüdischen Männer am 10. November 1938 am Tag nach dem Pogrom zum sog. „Judengang“ versammelt wurden.

Die Ausstellung in der Landesbibliothek Oldenburg (Pferdemarkt 15) ist bis zum 16. November zu sehen. Geöffnet: montags bis mittwochs 10-18 Uhr, donnerstags 10-19 Uhr, freitags 10-17 Uhr, sonnabends 9-12 Uhr.